

Zur Brutvogelfauna der Schlammteiche der Zuckerfabrik Zeitz 1998 bis 2011

Rolf Weißgerber

WEISSGERBER, R. (2013): Zur Brutvogelfauna der Schlammteiche der Zuckerfabrik Zeitz 1998 bis 2011. Apus 18: 138-147.

Die Artenzahl und die Revierdichte der Brutvögel der Schlammteiche der Zuckerfabrik Zeitz unterlag von 1998 bis 2011 starken Schwankungen. Im Gewässerbereich verdoppelte sich die Artenanzahl und die Revierzahlen zeigten einen positiven Trend. Förderlich war die Herausnahme von Teichen aus der Nutzung; es wuchsen in einigen Röhrichte auf, andere trockneten aus.

Die Revierzahl der Brutvögel der Saumgehölze und Trockenflächen schwankte stark durch Eingriffe (teilweise Abholzung, Versiegelung von Wegen, Anlegen neuer und Umgestaltung alter Absetzbecken und Bau einer Umgehungsstraße), wies aber trotzdem einen leicht positiven Trend auf; die Artenanzahl blieb annähernd gleich.

Trotz der nachhaltigen Veränderungen ist das Gebiet der Schlammteiche ein Refugium für sonst im Zeitzer Land eher seltene Brutvogelarten geblieben. Allerdings ging die Anzahl der vor allem auf dem Wegzug rastenden Limikolen zurück; durch die effektivere Brauchwassernutzung und die Verschilfung einiger Teiche standen den Vögeln weniger stochefähige Nahrungsflächen zur Verfügung.

WEISSGERBER, R. (2013): Breeding birds on the mud ponds of the Zeitz sugar factory from 1998 to 2011. Apus 18: 138-147.

The number of breeding bird species and territory density at the mud ponds of the Zeitz sugar factory fluctuated greatly from 1998 to 2011. In the water sector the number of species doubled and the number of territories showed a positive trend. The set aside of some ponds was a positive factor. In some ponds reed beds increased in size while some ponds dried up.

The territory numbers of breeding birds along woodland edges and dry habitats fluctuated due to human activities (felling of trees, road surfacing, creating new and remodeling old settling basins and construction of a bypass road) but nevertheless increased slightly over the time. The number of species remained stable.

Despite the obvious changes the area of the mud ponds remained a retreat for otherwise rather rare breeding birds in the Zeitz region country. However, the number of resting waders declined due to the lack of suitable feeding areas and the increase in size of reed beds.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

Einleitung

Seit der Inbetriebnahme der Zuckerfabrik existieren, technologisch bedingt, auch Schlammteiche (Kläртеiche) in enger Nachbarschaft zur Fabrik (Abb. 5). In diese als

Absetzbecken funktionierenden Flachwasserteiche wird hauptsächlich das mit Lößerde belastete Brauchwasser aus der Rübenwäsche eingespült. Nach der Klärung gelangt es teils durch Verdunstung und Versickerung in den Naturkreislauf, fließt in die Weiße Elster



oder in den internen Fabrikwasserkreislauf zurück.

Besonders für Limikolen während der Zugzeiten sind derartige Flachwasserteiche im Spätsommer und Frühherbst mit ihren Schlammböden ein wichtiger Rastplatz. Aber auch andere an Wasserlebensräume gebundene Vögel nutzen das Biotopmosaik im Feuchtgebiet aus zweiter Hand im Frühjahr als Brutrevier. Schlammteiche sind keine häufige aber attraktive Biotopform. Sie unterliegen zeitweise einer hohen Dynamik und verlangen deshalb von den meisten Brutvögeln eine große Anpassung an diesen Lebensraum. Der Verfasser hat, nach 1982-1987, in weiteren 14 Beobachtungsjahren von 1998-2011 die hier ansässigen Brutvögel erfasst. Der nachfolgende Beitrag stellt die Ergebnisse zur Artenvielfalt der Brutvogelfauna im Gebiet vor.

Das untersuchte Areal

Das untersuchte Schlammteichgebiet erstreckt sich beiderseits der Weißen Elster am westlichen Stadtrand der Stadt Zeitz und wird im NW von der Bahnlinie Leipzig-Gera und im SE vom Elster-Mühlgraben begrenzt, der mit in die Kontrollen einbezogen wurde (TK 4938-Zeitz, Quadrant 4). Die Größe dieses Feuchtgebietes (bis zu 14 Teiche, Mühlgraben) beträgt insgesamt ca. 50 Hektar (weitere Gebietsbeschreibung s. WEISSGERBER 1988).

Der Mühlgraben grenzt unmittelbar an die Klärteiche und wird teils von mehrreihigen Gehölzen gesäumt (Pappeln vorherrschend). Die Flächen zwischen Graben und Teichen sind verkrautet und verbuscht. Hier stehen ebenso wie auf Dämmen der stillgelegten Teiche insbesondere Stickstoffanzeiger wie Brennesseln *Urticaceae*, Gänsefußgewächse *Chenopodiaceae* und Schwarzer Holunder *Sambucus nigra*. Auf den Uferböschungen der Weißen Elster wächst vorwiegend Wiesenschorchschnabel *Geranium pratense*.

Mit dem Abriss der alten und dem Bau einer moderneren Fabrik kam es nach 1990 zu einschneidenden Veränderungen im Betriebswassersystem. Die fünf rechts der Weißen

Elster liegenden Teiche wurden aus der Nutzung genommen. Drei verlandeten teilweise und verschilften bei relativ stabilen Wasserständen (Abb. 6), zwei fielen völlig trocken, vergrasten und verbuschten teilweise. Links der Weißen Elster entstanden auf alten Hopfenstandorten zwei neue Absatzbecken. Die Beaufschlagung der noch genutzten Teiche während der Kampagne ist heute intensiver als vor dem Fabrikneubau. Die Wasserstände haben vor allem während der Rüben-Kampagne im Herbst, aber auch oft noch zur Brutzeit temporären Charakter. Sie wechseln hier mitunter zwischen maximaler Höhe und Verlandungszustand. Der Uferbewuchs an den neuen Teichen, deren Böschungen regelmäßig gemäht werden, war bis 2011 noch gering. An den Uferböschungen der Weißen Elster wurden 1999 einige verbuschte Stellen beseitigt.

Im Oktober 2009 erfolgte die Freigabe der Westumfahrung der Stadt Zeitz (B 2), die in der zweiten Hälfte der Kartierungsjahre gebaut wurde und mitten durch das Schlammteichgebiet führt. Vier neue Brücken queren seitdem die Aue in Reihe über Landstraße/Bahn, Weiße Elster, Mühlgraben und Kreisstraße. 8.000 bis 14.000 Fahrzeuge nutzen täglich diese Umfahrung (Abb. 5).

Material und Methode der Brutvogelerfassung

Die im Folgenden aufgeführten Ergebnisse basieren im Wesentlichen auf den Beobachtungen des Verfassers. Die Daten sind in den 14 Beobachtungsjahren bei insgesamt fast 140 mindestens zwei- bis dreistündigen Kontrollgängen gesammelt worden. Während der Feinrasterkartierung des Zeitzer Landes erfolgte in den Jahren 1999 bis 2001 eine Koordinierung der Begehungen mit K. Kresse †, der in dieser Zeit als Kartierer des Schlammteichgebietes fungierte. Seine Ergebnisse sind hier mit eingeflossen. Die spärlichen Mitteilungen der nur wenigen anderen Beobachter hatten ausschließlich bestätigenden Charakter.

Im Gebiet sind jährlich von April bis Juli 9 bis 12 Kontrollgänge zur Bestandserfassung



absolviert worden. Gezielte Begehungen fanden zudem im Rahmen gesonderter Kartierungsprojekte statt (Wachtelkönig 2009/10 mit R. Hausch, Tröglitz; Dommeln u. Blaukehlchen 2010). Nicht alle Teichuferbereiche waren frei zugänglich, was besonders die Erfassung des Sumpfrohrsängers beeinträchtigt hat. An den nicht mehr genutzten Teichen erreichte Ende Juni der Uferbewuchs mitunter Mannshöhe, sodass vereinzelt Schneisen zur Erreichung der Dammkrone in die Vegetation geschlagen werden mussten. Durch den Schilfaufwuchs und die fortschreitende Verbuschung verlandeter Bereiche konnten zudem an einigen wenigen Stellen nicht alle Wasserflächen und Randzonen eingesehen werden. An den noch genutzten, eingezäunten Teichen war die Beobachtung der Vögel vom Elsterufer bzw. von öffentlichen Wegen aus dagegen sehr gut realisierbar.

Als BP und wahrscheinliche Brutreviere sind im Wesentlichen die Feststellungen gewertet worden, die den Vorgaben von GNIELKA (1990) sowie SÜDBECK et al. (2005) entsprechen. Bei Stockente und Reiherente sind als BP-Anzahl nur die Junge führenden Enten gezählt worden. Infolge von nicht erfassbaren Gelegeverlusten kann bei beiden Arten ebenso wie beim Sumpfrohrsänger (begrenzte Begehbarkeit der Teichufer) die Anzahl der BP bzw. Reviere höher gewesen sein, als hier angegeben.

Ergebnisse

In den 14 Beobachtungsjahren konnten im gesamten Untersuchungsgebiet (Teiche, Mühlgraben, Saumgehölze) insgesamt 71 Brutvogelarten (34 regelmäßige, und 37 unregelmäßige) nachgewiesen werden. Für vier Entenarten (Schnatter-, Krick-, Löffel- und Tafelente) bestand Brutverdacht (ortstreue Einzelpaare und einzelne ♂♂ bis Ende Mai). Von diesen insgesamt 75 Arten gehören elf zu den Offenlandbrütern, 26 zu den Wasservögeln bzw. Feuchtlandbrütern und 37 Arten sind an Gehölzstrukturen gebunden. Der Kuckuck war hauptsächlich im Bereich der Schilfbestände unterwegs.

Pro Jahr siedelten 34 bis 54, im Mittel 43 Arten im gesamten untersuchten Gebiet mit leicht steigender Tendenz. Die BP- und Revierzahl lag zwischen 98 und 170, i. M. 128 (Tab. 1 u. 2). Das entspricht einer Siedlungsdichte von 20 bis 34 BP Rev./10 ha. Von den festgestellten 75 Arten stehen elf mit Gefährdungsgrad auf der Roten Liste Sachsen-Anhalts und 18 auf der Vorwarnliste (DORNBUSCH et al. 2004).

An und auf den Teichen (insgesamt 26 Arten) stieg die jährlich festgestellte Artenzahl von anfangs 8 bis 13 auf 17 bis 21. Die registrierte BP- und Revierzahl (positiver Trend) lag zwischen 32 und 68 (i. M. 53). 11 Arten sind als regelmäßige Brutvögel an und auf den Teichen registriert worden, elf Arten brüteten hier nicht alljährlich (Tab. 1, Abb. 1). Häufigste Arten waren Sumpfrohrsänger, Blässhuhn und Kiebitz. 19 Arten hatten hier pro Jahr nur 1 bis 4 Reviere oder brüteten nicht in jedem Jahr. Höckerschwan, Zwergtaucher, Wasserralle, Teich- und Drosselrohrsänger siedeln hier erst nach der Ausbildung stabiler Röhrichtflächen an den nicht mehr genutzten Teichen. Das Teichhuhn kann in den sechs Fehljahren möglicherweise aufgrund seiner heimlichen Lebensweise übersehen worden sein. Der Flussregenpfeifer ist seit der Freigabe der Umgehungsstraße nur noch mit einem BP im Teichgebiet vertreten. Die reichlich an den Teichufern vorhandenen Brennesselbestände sind bevorzugtes Brutrevier des Sumpfrohrsängers, der häufigster Brutvogel an den Teichen ist. In den 14 Beobachtungsjahren führten Stockenten 2x1, 6x2, 6x3, 5x4, 5x5, 5x6, 3x7, 6x8 und 3x9 und Reiherenten 3x1, 5x2, 3x3, 7x4, 5x5, 5x6 und 2x7 Junge. Ein Nilganspaar mit drei fast halbwüchsigen Jungen konnte 2008 hier nachgewiesen werden. Dagegen bestand für Schnatter-, Krick-, Löffel- und Tafelente in den angegebenen Jahren lediglich Brutverdacht. Nachdem sich Anfang der 1990er Jahre die langjährig bestehende große Lachmöwenkolonie (1982 bis 1989 noch 50 bis 190, im Mittel 120 BP) fast aufgelöst hat, halten bis zu fünf BP am alten Koloniestandort fest. Die Sturmmöwe nutzt



Tab. 1 : Arten und Anzahl der BP/Rev. der an Wasser gebundenen Arten an und auf den Schlammteichen der Zuckerfabrik Zeitz 1998 bis 2011.

Table 1: Species and number of territories of species bound to water at the mud ponds of the sugar factory Zeitz from 1998 to 2011.

Arten / Jahre	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11
<i>Cygnus olor</i>	-	-	1	-	1	-	-	2	-	1	1	1	1	1
<i>Alopochen aegyptiaca</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
<i>Anas strepera</i>	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
<i>A. crecca</i>	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	1	1
<i>A. platyrhynchos</i>	3	4	3	3	5	4	2	2	2	3	3	3	-	4
<i>A. clypeata</i>	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	1
<i>Aythya ferina</i>	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-
<i>A. fuligula</i>	2	-	3	2	1	2	2	1	4	3	4	3	1	2
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	-	-	-	-	-	-	-	1	2	2	1	2	1	1
<i>Circus aeruginosus</i>	-	1	1	1	-	-	2	1	1	1	1	1	1	1
<i>Rallus aquaticus</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1
<i>Gallinula chloropus</i>	1	-	1	-	-	-	1	1	-	1	-	1	1	1
<i>Fulica atra</i>	2	1	3	2	3	2	2	4	6	5	4	5	6	5
<i>Vanellus vanellus</i>	-	6	3	1	3	4	4	4	8	3	5	3	3	3
<i>Charadrius dubius</i>	2	1	1	-	1	1	2	1	2	3	2	2	1	1
<i>Larus ridibundus</i>	-	-	-	-	-	-	4	-	2	-	-	5	1	2
<i>L. canus</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	1
<i>Locustella fluviatilis</i>	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	1	-	1
<i>Acrocephalus palustris</i>	15	24	25	32	36	21	35	40	19	23	11	15	12	10
<i>A. scirpaceus</i>	-	-	-	-	-	1	1	1	2	8	5	6	9	6
<i>A. arundinaceus</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2	2	2
<i>Anthus pratensis</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
<i>Motacilla cinerea</i>	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
<i>M. flava</i>	1	1	1	-	1	1	2	-	1	-	2	2	3	1
<i>M. alba</i>	3	3	2	1	1	5	3	2	2	4	4	5	4	3
<i>Emberiza schoeniclus</i>	2	2	4	1	2	1	4	2	2	3	3	2	5	4
Arten gesamt	10	9	13	8	11	11	16	15	16	15	17	20	18	21
BP/Rev. gesamt	32	43	49	43	55	43	68	64	56	63	51	62	55	52

unterschiedliche Brutplätze. 2011 befand sich einer in den Betriebsanlagen der angrenzenden Zuckerfabrik. Schlagschwirl und Gebirgsstelze hatten Reviere im Uferbereich der Weißen Elster zwischen den Teichen. Braunkehlchen und der Wiesenpieper siedelten auf den verkrauteten Feuchflächen der längere Zeit nicht

beaufschlagten Teiche. Das Schwarzkehlchen hatte Reviere auf den südexponierten Dämmen der trocken gefallenen Absetzgewässer.

In den Saumgehölzen der Teiche und des Mühlgrabens sowie auf trocken gefallenen und teils verbuschten Teichflächen siedelten insgesamt 49 Arten (kein Trend erkennbar, Abb. 2),



Tab. 2: Arten und Anzahl der BP/Rev. in den Saumgehölzen der Schlammteiche und des Mühlgrabens sowie auf den trocken gefallen und teils verbuschten ehemaligen Teichflächen 1998 bis 2011.

Table 2: Species and number of territories of species of the woodland edges at the ponds and its ditch, as well as ponds which were either dry or partly covered by bushes from 1998 to 2011.

Art/Jahr	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11
<i>Phasianus colchicus</i>	2	4	1	2	4	1	2	3	-	1	4	3	3	2
<i>Milvus milvus</i>	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
<i>M. migrans</i>	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
<i>Buteo buteo</i>	1	1	-	-	1	1	1	2	1	2	1	1	1	2
<i>Columba palumbus</i>	2	1	2	1	1	2	2	3	2	3	4	2	2	3
<i>Streptopelia decaocto</i>	1	-	-	-	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-
<i>Cuculus canorus</i>	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
<i>Jynx torquilla</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
<i>Picus viridis</i>	-	-	-	1	1	-	-	1	-	1	1	-	-	-
<i>Dendrocopos major</i>	1	-	1	1	-	1	1	1	1	1	-	-	1	1
<i>Dryobates minor</i>	-	-	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-
<i>Oriolus oriolus</i>	-	1	1	-	1	1	2	1	2	2	1	1	1	2
<i>Lanius collurio</i>	1	3	1	2	3	-	-	2	1	4	6	7	5	2
<i>L. excubitor</i>	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-
<i>Pica pica</i>	-	-	1	-	-	1	-	-	1	1	-	-	1	-
<i>Garrulus glandarius</i>	-	-	1	1	-	-	1	1	1	1	1	-	-	1
<i>Corvus corone</i>	2	1	-	1	3	1	3	3	2	2	3	5	4	2
<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-	1	-	-	1	-	-	2	1	-	2	1
<i>P. major</i>	6	2	2	3	3	1	4	4	1	3	2	2	3	2
<i>P. palustris</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
<i>P. montanus</i>	3	1	2	1	2	-	1	2	-	2	-	1	-	-
<i>Aegithalos caudatus</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-	-	-	-	1	-	-	2	-	1	-	-
<i>P. collybita</i>	5	2	2	2	2	3	5	2	6	5	2	5	3	2
<i>Locustella naevia</i>	2	1	2	1	3	2	2	3	1	2	4	2	-	1
<i>Hippolais icterina</i>	-	1	-	-	4	1	2	-	1	-	-	-	-	1
<i>Sylvia atricapilla</i>	4	3	2	3	3	3	6	6	8	9	6	8	7	8
<i>S. borin</i>	-	1	2	2	4	3	1	3	3	3	2	1	4	2
<i>S. curruca</i>	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
<i>S. communis</i>	14	2	6	8	9	6	11	4	10	17	10	3	11	6
<i>Sitta europaea</i>	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1
<i>Certh. brachydactyla</i>	1	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	-
<i>Troglod. troglodytes</i>	2	1	2	3	4	3	3	3	2	3	5	2	3	2
<i>Sturnus vulgaris</i>	6	5	4	3	4	4	3	5	6	5	3	6	5	3
<i>Turdus merula</i>	6	4	4	6	3	4	8	7	3	6	5	2	2	4



Art/Jahr	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11
<i>T. philomelos</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	1	1
<i>Ficedula hypoleuca</i>	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
<i>Saxicola rubetra</i>	1	-	-	-	-	-	1	1	1	2	3	-	1	-
<i>S. rubicola</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	1	1	-
<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
<i>Lusc. megarhynchos</i>	9	3	1	4	4	6	11	8	4	7	9	5	6	5
<i>Phoen. phoenicurus</i>	1	-	3	1	2	-	2	1	2	1	-	-	-	1
<i>Prunella modularis</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
<i>Passer montanus</i>	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
<i>Fringilla coelebs</i>	7	4	2	4	6	3	3	4	4	5	2	1	5	4
<i>Carduelis chloris</i>	4	3	1	1	1	1	2	1	1	2	-	1	1	2
<i>C. carduelis</i>	3	4	1	2	-	1	2	-	-	1	-	1	1	1
<i>C. cannabina</i>	4	2	1	-	2	2	3	1	-	3	-	4	3	1
<i>Emberiza citrinella</i>	2	6	3	2	5	2	4	1	2	3	3	3	2	1
Arten gesamt	28	27	27	26	27	25	33	29	27	36	27	27	32	33
BP/Rev. gesamt	93	60	51	58	78	55	93	76	69	107	88	71	86	70

jährlich zwischen 25 und 36, im Mittel bei 29 Arten. Die Revierzahl lag zwischen 51 bis 107, im Mittel bei 75. Regelmäßige Brutvögel waren 24 Arten, unregelmäßig brüteten 25. Häufigste Arten waren Dorngrasmücke, Nachtigall und Mönchsgrasmücke. 39 Arten waren jährlich nur mit 1 bis 5 BP/Revieren vertreten oder brüteten nicht im Gebiet (Tab. 2, Abb. 2). In den Jahren 2005-2007 befand sich der Brutplatz des Raubwürgers im Bereich von in Aufbau befindlichen Schlammteichen (Rohböden, unbefestigte Feldwege, Brache, angrenzende Hopfenfelder). In den Altbaumbeständen am Mühlgraben hatten fast alle genannten Höhlenbrüter ihre Reviere.

Während der Brutsaison nutzten auch eine Reihe anderer Vogelarten das Gebiet als Nahrungsrevier (max. Anzahl): Star (150 - 22.6.03), Stockente (110 - 4.4.05), Kiebitz (75 - 1.7.03), Rauchschnalbe (70 - 8.4.05), Krickente (65 - 8.4.05), Reiherente (60 - 18.4.05), Mauersegler (60 - 29.6.07), Blässhuhn (55 - 18.4.05), Lachmöwe (45 - 8.4.05), Graureiher (16 - 22.6.03), Löffelente (12 - 8.4.05), Nilgans (7 - 6.5.07), Höckerschwan (5 - 6.5.07),

Eisvogel (2 - 31.5.07), Bekassine (2 - 3.5.04), Brandgans (1 - 4.4.05).

Ab 2009 dienten in den Spätsommer- und Herbstmonaten die an den Altteichen entstandenen Schilfflächen bis zu 300 Staren (3.10.2010) als Schlafplatz.

Diskussion

Die entscheidend regulierende Einflussgröße auf die Brutpaar- bzw. Revierzahl der Vögel im Gebiet sind die temporären Wasserstände an den Teichen. Durch ihren mitunter sogar sehr kurzfristigen Wechsel stehen vor allem an den noch in der Nutzung befindlichen Teichen nicht in jedem Frühjahr Nistmöglichkeiten in gleicher Qualität und Quantität zur Verfügung. Deshalb schwanken die jährlichen Brutpaar- und Revierzahlen erheblich (Abb. 1). KOLBE (2005) konstatierte an den Wansdorfer Rieselfeldern im Landkreis Havelland nach teilweisem Wasserentzug im Gebiet sogar einen Rückgang der Artenzahl von 41 auf 28 und der BP- Zahl von 429 auf 172. Die höchsten Brutdichten gab es im hiesigen Ge-



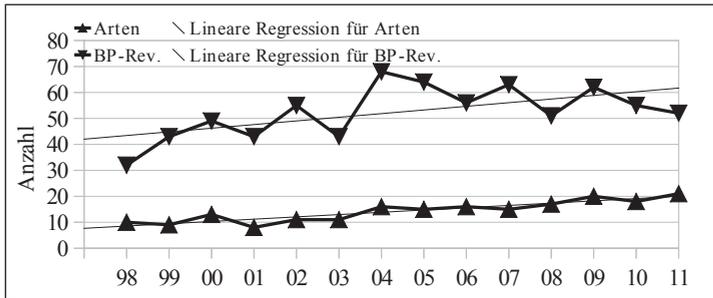


Abb. 1: Anzahl Arten und BP/Rev. an und auf den Schlammteichen (nach Tab.1) von 1998 bis 2011.

Fig. 1: Species and number of territories at the mud ponds (according to table 1) from 1998 to 2011.

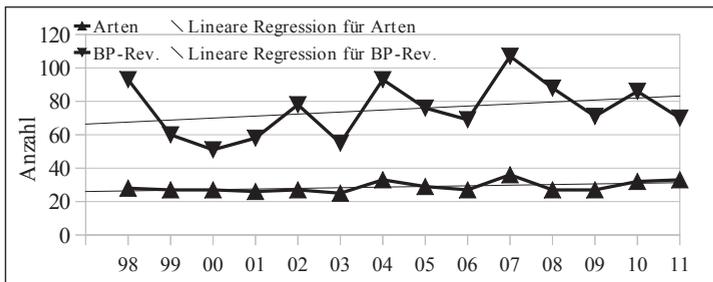


Abb. 2: Anzahl Arten und BP/Rev. in Saumgehölzen und trocken gefallenem, teils verbuschten ehemaligen Teichflächen (Tab. 2) von 1998 bis 2011.

Fig. 2: Species and number of territories at woodland edges and on dry and partly scrubby ponds (according to table 2) from 1998 to 2011.

biet in den Jahren 2004 bis 2008 (im Mittel 46 Arten und 147 BP/Rev. pro Jahr), als vor Baubeginn der Umgehungsstraße und vor der Asphaltierung der meisten Wege das Habitatspektrum am umfangreichsten war.

Durch die Dynamik des Wasserregimes in den Teichen bedingt (vom Verlandungszustand bis zum Maximalwasserstand), treten nur relativ wenige Arten als regelmäßige Brutvögel im Teichgebiet auf (Stockente, Reiherente, Rohrweihe, Blässhuhn, Teichhuhn, Kiebitz, Flussregenpfeifer, Wiesenschaf- und Bachstelze). Von den Leitarten der Klärteiche (nach FLADE 1994) siedeln Teichhuhn, Zwergtaucher, Flussregenpfeifer und Lachmöwe im Gebiet. Es fehlten in den Beobachtungsjahren nur Schwarzhalstaucher und Stelzenläufer, wobei letzterer in Sachsen-Anhalt ohnehin nur eine Ausnahmereischeinung ist (DORN-BUSCH 2012).

Im Beobachtungszeitraum haben sich dennoch die festgestellte Arten- und BP/Revierzahlen an und auf den Gewässern erhöht (1998-2004 im Mittel 11 Arten und 48 BP/Rev., 2005-2011 im Mittel 17 Arten und 58 BP/Rev.) (Tab. 1, Abb. 1). Ursache hierfür ist

vor allem die Herausnahme der rechtsseitig der Weißen Elster liegenden Gewässer aus der Nutzung. Durch die folgende, teilweise Verschilfung in Verbindung mit relativ konstantem Wasserstand (3 Teiche) konnten sich hier mit Teichhuhn und Wasserralle, Teich- und Drosselrohrsänger sowie Rohrweihe und Rohrammer Arten der Röhricht-Brutvogelgesellschaft (FLADE 1994) ansiedeln.

Im Zuge der Verkrautung und Verbuschung an zwei Teichen traten neben den Vorkommen in einigen Saumgehölz- und Trockenflächenabschnitten, auch auf diesen trocken gefallenem Flächen mit Feldschwirl, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Gelbspötter, Dorngraskehlchen, Sumpfrohrsänger, Fitis und Amsel die Arten der Ruderalflächen und trockenen Gebüschbrachen (FLADE 1994) als Brutvögel auf. Deshalb blieb trotz teilweiser Entbuschung von Uferbereichen der Weißen Elster die Artenzahl der Saumgehölze ohne auffälligen Trend (Abb. 2). Braunkehlchen, Wiesenpieper und Heckenbraunelle nutzten in einigen Jahren Sukzessionsstadien im Gebiet. Obwohl der Lebensraum Klärteiche auch Flächen aufweist, die dem Blaukehlchenha-



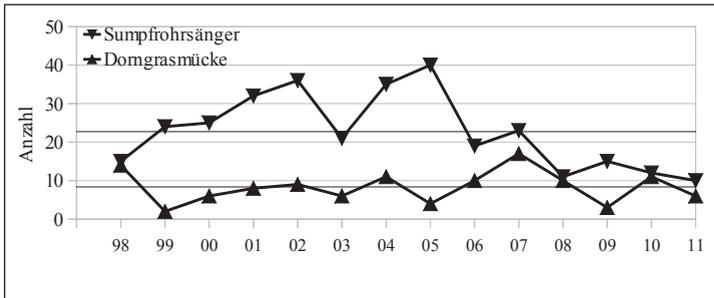


Abb. 3: Bestandsschwankungen von Sumpfrohrsänger und Domgrasmücke als primäre Folge von anthropogenen Veränderungen (Habitatgröße) im Lebensraum (Kurven mit Mittelwertlinien).

Fig. 3: Fluctuations of populations of Marsh Warbler and Common Whitethroat caused by anthropogenic habitat changes.

bitat entsprechen, konnte die Art hier nicht nachgewiesen werden. Seine Ausbreitung in Sachsen-Anhalt in den Jahren seit 2000 erfolgte wohl ausschließlich in der Ebene und erreichte das Hügelland nicht (SCHULZE 2011).

Das in Vielfalt und Größe wechselnde Habitatangebot, verursacht durch stete Eingriffe in den Lebensraum, hat auffällige Bestandsveränderungen besonders bei Dorngrasmücke und Sumpfrohrsänger (Abb. 3) sowie bei Blässhuhn, Neuntöter, Bachstelze und Rohrammer verursacht (Abb. 4).

Einige Arten, die in den 1980er Jahren noch nachzuweisen bzw. dominant waren (WEISSGERBER 1988), sind durch vielfältige Veränderungen, meist anthropogener Art, zurückgedrängt worden. Durch die Umgestaltung der linksseitig auf der Fabrikseite liegenden Teiche (meist Maximalwasserstand, gehölzfreie Grasböschungen und Dämme, kaum Brennesselvorkommen und Saumgehölze, asphaltierte Wege), gehören so vor allem Rebhuhn (kein Nachweis im Untersuchungszeitraum), Lachmöwe (Kolonie aufgelöst) und Sumpfrohrsänger (1998-2004 im Mittel 27 Rev., 2005-2011 im Mittel nur 18 Rev.) zu den Verliererarten. Aufgrund der an den Alt-Schlammteichen noch reichlich vorhandenen Brennesselbestände ist Letzterer aber trotzdem noch die häufigste Vogelart dieses Lebensraumes geblieben (JENTZSCH et al. 1994). Dem Kiebitz, der besonders in den 1980er Jahren auch auf den angrenzenden Feldern brütete, sind durch den in den letzten Jahrzehnten dort ausnahmslos praktizierten Raps- und Weizenanbau Brutmöglichkeiten entzogen worden. Seine jetzigen Brutreviere

lagen ausschließlich im Verlandungsteil der Teiche. Der Flussregenpfeifer nutzte in der Bauphase der Umgehungsstraße auch die großen bekiesten Bauflächen als zusätzliches Brutrevier.

In den Saumgehölzen konnten Turteltaube, Girlitz und Bluthänfling, die in den 1980er Jahren hier noch Reviere hatten, nicht wieder als Brutvögel nachgewiesen werden. Dies spiegelt den derzeit allgemeinen Rückgang dieser Arten in Mitteldeutschland wider. Der Neuntöterbestand nahm mit der Verbuschung ehemaliger Teiche zu, verringerte sich aber wieder, nachdem ein Teil der Wege asphaltiert und für den Straßenbau Gehölze entfernt wurden.

Konzentrationen von Nahrungsgästen im April 2005 und Mai 2007 (Stock-, Krick-, Reiher-, Löffelente, Lachmöwe, Mauersegler und Rauchschwalbe) zeigen vorübergehend sehr günstige Nahrungsbedingungen im Teichgebiet an.

Unklar blieb, wie groß der die Brutgrößen limitierende Einfluss von den an den Teichen gesichteten Prädatoren Waschbär *Procyon lotor* und Fuchs *Vulpes vulpes* auf Brutvogelarten war, z. B. auf Stockente (deutlich weniger erfolgreiche Bruten als in den 1980er Jahren) sowie Höckerschwan (alle neun Bruten erfolglos).

Die Entscheidung, einige der aus der Nutzung genommenen Teiche zu erhalten, hat sich im Ergebnis der festgestellten Arten für die hiesige Vogelfauna als fördernd erwiesen. Der Einfluss der durch das Teichgebiet gebauten Umgehungsstraße kann erst nach weiteren Untersuchungen beurteilt werden.



Abb. 4: Bestandsschwankungen von ausgewählten Arten infolge anthropogener Veränderungen (Habitatgröße) im Lebensraum (Kurven mit Mittelwertlinien, bei Neuntöter und Rohrammer gleich).

Fig. 4: *Fluctuations of populations caused by anthropogenic habitat changes.*

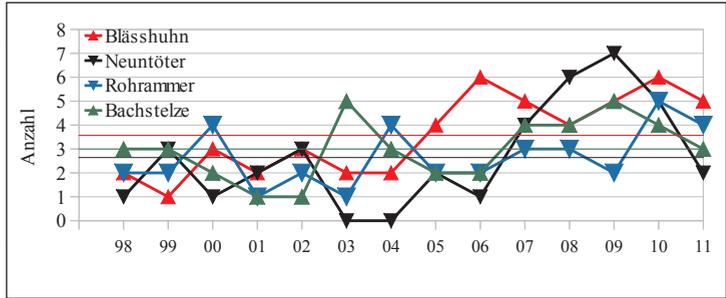


Abb. 5: Teilgebiet zwischen Umgehungsstraße und Zuckerfabrik am westlichen Stadtrand von Zeitz. Januar 2013.

Fig. 5: *Area between the bypass road and the sugar factory at the western edge of Zeitz. January 2013.*



Abb. 6: Aus der Nutzung genommener und teils verschilfter alter Schlammteich. März 2010.

Fotos: R. Weißgerber.

Fig. 6: *An unused old mud pond partly covered with reed beds. March 2010.*



Literatur

- DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. 2. Auflage, Stand 31.12.2010. Apus 17: SH 2: 3-64.
- DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, 39/2004: 138-143.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag Eching.
- GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. Apus 7: 145-239.
- JENTZSCH, M., O. FRANK, & W. SCHULZE (1994): Vo-

- gelbeobachtungen an den Schlammteichen der Zuckerfabrik Oberröblingen (Ergänzungsbericht). Apus 8: 284-291.
- KOLBE, M. (2005): Erneute Brutvogelerfassung an den Wansdorfer Rieselfeldern. Otis 13: 53-56.
- SCHULZE, M. (2011): Der Brutbestand des Blaukehlchens (*Luscinia svecica*) in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010 – Ergebnisse einer landesweiten Erfassung. Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1/2011: 53-66.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- WEISSGERBER, R. (1988): Die Brutvögel der Zuckerfabrik-Klärteiche in Zeitz. Apus 7: 30-34.

Literaturhinweis

KLAMMER, G., M. GREINER & M. KLAMMER (2013): Faszination Vögel in Deutschland – Der Baumfalke in Mitteldeutschland.

Vor 30 Jahren begannen die Kartierungen im Rahmen des „Monitoring Greifvögel und Eulen Europas“ auf der Kontrollfläche „0027 - Östlicher Saalekreis“. Bereits damals kam es am 11.6.1983 zur ersten Entdeckung einer Baumfalkenbrut auf einem Gittermast; am 24.8.1983 flogen dort zwei Jungfalken aus. Es war wohl die erste belegte Brut eines Baumfalkenpaares in Mitteldeutschland auf einem Gittermast. Damals begann die große Neugier, sich mit dieser interessanten Vogelart weiter zu beschäftigen und den Baumfalken-Bruten auf Gittermasten intensiver nachzugehen.

Nach erfolgreichen Langzeitstudien zur Baumfalkenpopulation in Mitteldeutschland haben wir nun einen Bildband über die „Mastbrüter“ vorgelegt. Die Idee dazu entstand im Frühjahr 2010 bei der Erforschung der „Mastbruten“ vom Hubschrauber aus. Dabei entstanden einmalige Bilder dieses Phänomens auf Gittermasten. Diese Fotos und Ergebnisse der Untersuchungen zur Mitteldeutschen Baumfalkenpopulation werden nun der Öffentlichkeit präsentiert.

Gerfried Klammer



Angaben zum Premium-Fotobuch:

Hardcover-Einband, hochwertiges Fotopapier, Leporellobindung, völlige Planlage der Seiten. 30 x 30 cm, 26 S., Texte, Tab., 62 hochwertige Farbabb., Eigenverlag, Landsberg, März 2013. Preis: 35,- €, zzgl. 5,- € Versandkosten. Siehe auch unter www.greifvogel-eulen-spezialst.de – Bildbandprojekt

Bezug über Gerfried Klammer, Friedrich-Engels-Str. 11 in 06188 Landsberg, bzw. E-Mail: kontakt@gves.de



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Weißgerber Rolf

Artikel/Article: [Zur Brutvogelfauna der Schlammteiche der Zuckerfabrik Zeitz 1998 bis 2011 138-147](#)